

Interpellation Heinrich Ueberwasser betreffend Hat Riehen einen Plan B für Fälle plötzlicher drastischer Verschlechterungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie sie sich z. B. aus der Zollkrise USA/Schweiz ergeben könnten? Und wie arbeiten Kanton und Gemeinde bei Lagebeurteilungen und möglichen Massnahmen zusammen?

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die Schweizer Wirtschaft leidet unter den wirtschaftlichen Unsicherheiten der Weltwirtschaft. Die Gemeinde Riehen ist zwar direkt nur wenig betroffen, da sich auf dem Gemeindegebiet nur einzelne exportierende Unternehmen befinden. Indirekt ist die Betroffenheit jedoch hoch, weil viele Einwohnerinnen und Einwohner bei exportorientierten Unternehmen beschäftigt sind – insbesondere im Life-Sciences-Bereich – oder Anteile an solchen Firmen halten.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Welche Folgen hat es für Riehen und die Arbeit der Gemeinde, wenn sich aufgrund der Zollkrise USA/Schweiz oder anderen internationalen Vorgängen die wirtschaftlichen Verhältnisse plötzlich verschlechtern, Arbeitsplätze in grosser Zahl wegfallen und die kommenden Steuereinnahmen in Gemeinde, Kanton und Bund einbrechen würden?*

Der Gemeinderat verfolgt die internationalen und nationalen Entwicklungen – wie aktuell die Zollkrise USA/Schweiz – sehr aufmerksam und ist sich bewusst, dass solche Ereignisse erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft, auf Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Sozialausgaben haben können. Riehen ist in besonderem Masse vom Wohlergehen der Unternehmen abhängig und damit auch von konjunkturellen Schwankungen betroffen.

Wie einleitend beschrieben sind die Folgen eher indirekter Natur. Neben den Beschäftigten bei exportorientierten Unternehmen sind auch Riehener Steuerpflichtige betroffen, die Anteile an solchen Unternehmen halten. Aktuell rechnet der Gemeinderat nicht mit einem Einbruch der Steuereinnahmen natürlicher Personen, hält aber Schwankungen aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit für wahrscheinlicher.



Seite 2 2. *Wieweit hat der Gemeinderat Szenarien geprüft oder wird dies noch tun?*

3. *Ist dies eines der Themen bei der generellen Aufgabenüberprüfung?*

4. *Welches Gewicht haben dabei finanzielle Reserven, Steuern, Gebühren, Liegenschaftsbewirtschaftung usw.?*

5. *Ist all dies ein Thema bei der Zusammenarbeit mit dem Kanton?*

Beantwortung der Fragen 2 - 5:

Der Gemeinderat verfolgt eine vorsichtige und nachhaltige Finanzpolitik. Das Budget wird bewusst zurückhaltend geplant und im Rahmen des Aufgaben- und Finanzplans (AFP) sowie der anstehenden generellen Aufgabenüberprüfung (GAP) wird die Aufgabenerfüllung regelmässig hinterfragt und konsequent nach Effizienzsteigerungen gesucht. Riehen verfügt zudem über bedeutende finanzielle Reserven, mit denen jedoch haushälterisch umgegangen werden muss. Da sinkende Steuereinnahmen jederzeit möglich sind, wird die Belastbarkeit des Finanzhaushalts laufend überprüft und es werden bei Bedarf klare Prioritäten gesetzt. Leitend sind dabei die Grundsätze der Finanzstrategie des Gemeinderats: ein langfristig ausgeglichenes Budget, die Vermeidung struktureller Defizite und der Erhalt eines stabilen Eigenkapitals.

Damit ist die Gemeinde in der Lage, auch auf plötzliche Verschlechterungen der wirtschaftlichen Lage umsichtig und verantwortungsvoll zu reagieren.

Um auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können, verfügt die Gemeinde über ein Risikomanagement, das aktuell überarbeitet wird und aus dem bei Bedarf gezielt Massnahmen abgeleitet werden. Im Rahmen dieses Prozesses sowie darüber hinaus steht der Gemeinderat und die Verwaltung in engem Austausch mit den kantonalen Behörden und können so aktuelle Entwicklungen laufend beurteilen und abgestimmt reagieren.

Riehen, 16. September 2025

Gemeinderat Riehen